

Über die Entwicklung eines Fragebogens für Betroffene sogenannter »UFO-Entführungen«

André Kramer

Im Jahr 2011 initiierte die GEP das Projekt »gemeinsamer Fragebogen«, um sowohl vereinsübergreifend einen einheitlichen Fragebogen zur eingehenden Untersuchung komplexerer UFO-Beobachtungen zu entwickeln als auch, um diesen zur Grundlage eines Datenmodells einer gemeinsam betriebenen UFO-Datenbank und elektronischen Fallakte werden zu lassen. Der Fokus lag dabei auf UFO-Sichtungen, die als NL, DD, RV, CE I oder CE II kategorisiert werden können.

Berichte über Kontakte zu Außerirdischen gehören jedoch ebenso zur UFO-Forschung und lassen sich heute fast ausschließlich als sogenannte »UFO-Entführungen« (CE IV) charakterisieren. Bei der Untersuchung dieser Fälle stehen andere Aspekte im Vordergrund als bei reinen UFO-Sichtungen. Im Folgenden soll daher ein spezieller Fragebogen für den Einsatz bei dieser Art von Erfahrungen vorgestellt werden, der ebenso wie der gemeinsame UFO-Fragebogen bereits vereinsübergreifend in Diskussion ist.

Über den Sinn eines Fragebogens in der UFO-Forschung und den Bedarf für sogenannte UFO-Entführungsfälle

Neben der Befragung von UFO-Zeugen mittels Mailkontakt, Telefon- und Vorort-Interviews wenden Fallermittler der GEP auch einen dezidierten Fragebogen zur Erfassung der Sichtung der UFO-Melder an. Gegenüber einer Interviewsituation hat der (zusätzlich eingesetzte) Fragebogen den Vorteil, dass Melder beim Ausfüllen die Chance haben, über das Erlebte nachzudenken, anstatt spontan antworten zu müssen. Hierbei können Details in Erinnerung gerufen werden, die bei ad hoc Antworten gegebenenfalls nicht benannt werden.

Durch das eigene Ausfüllen eines Fragebogens geraten die Fallermittler auch weniger in Gefahr, bei der Wiedergabe der Zeugenaussage zu große Übertragungsfehler zu machen.

Schließlich können eigene Überzeugungen, eigene Sprache und auch Missverständnisse und Interpretationen eine solche Wiedergabe auch ein Stück weit von der eigentlichen Zeugenaussage entfremden.

Leider ist das Ausfüllen eines Fragebogens für viele Zeugen zu aufwändig und schwierig, sodass die Rücklaufquote zum Teil nicht sonderlich groß ist. In diesem Fall kann er dennoch ein nützliches Instrument für den Fallermittler sein und ihm als Leitfaden bei der Interviewführung helfen.

Während wir für die konventionelle UFO-Fallermittlung über einen sehr umfangreichen und unter Mitwirkung des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGGP) erstellten Fragebogen verfügen, existierte ein solcher bislang nicht für den Sonderfall sogenannter UFO-Entführungen. Eine Anwendung des vorhandenen Fragebogens

für derartige Fälle erscheint indes wenig sinnvoll, weil ganz andere Faktoren, Umstände und Zielsetzungen in der Bearbeitung derartiger Fälle von Bedeutung sind.

Da ich mich seit vielen Jahren mit derartigen Fällen befasse und mit Betroffenen arbeite, habe ich mich vor einiger Zeit deshalb darum bemüht, einen solchen Fragebogen zu entwickeln, der hier erstmals vorgestellt werden soll.

Entwicklung und Aufbau des »Fragebogens zur Erfassung von Entführungserlebnissen durch fremde Entitäten (CE IV-Fälle)«

Bei der Entwicklung eines Fragebogens müssen verschiedene Punkte bedacht sein. Der Bearbeiter des Fragebogens soll in der Lage sein, die Fragestellungen zu verstehen und leicht beantworten zu können, gleichzeitig sollen die Fragen so formuliert sein, dass möglichst wenig Suggestion entsteht, die den Beantworter des Fragebogens unbewusst dazu verleiten, auf bestimmte Art zu antworten.

Darüber hinaus gilt es, alle wichtigen interessierenden Aspekte abzufragen und dies in einer intuitiv logischen Reihenfolge. Ein gut austangiertes Maß an offenen Fragestellungen zur freien Beantwortung und solchen zum Abhaken ist ebenso wichtig. Offene Textfelder sind dazu gedacht, das Narrativ unbeeinflusst anzuregen. Hier sollen subjektive Eindrücke so ungefiltert wie möglich wiedergegeben werden. Fragestellungen zum Ankreuzen fragen dagegen sehr spezifisch und schaffen eine Vergleichbarkeit.

Zu guter Letzt soll ein Fragebogen auch das messen, was er messen möchte, also valide sein.

Bei der Entwicklung des Fragebogens ging es zunächst um einen logischen Aufbau. Hier habe ich mich an dem von der GEP für UFO-Sichtungen angewendeten Fragebogen orientiert und auch einige Fragen übernommen.

Zu Beginn von diesem gibt es eine kurze Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens und eine Definition, was hier unter einem UFO-Entführungserlebnis verstanden werden soll.

Diese Definition entspricht jener, die ich 2011 erstmals vorgestellt habe.¹

Es folgt ein Freitextfeld, in dem der Erleber sein Erlebnis schildern soll, gefolgt von spezifischen Fragen zu dem Erlebnis, den Umständen und der persönlichen Deutung. Besondere Bedeutung hat hier auch die Frage nach den Erwartungen des Betroffenen an den Untersucher. Entführungserlebnisse beinhalten eine intensivere psychische Beanspruchung als die meisten herkömmlichen UFO-Sichtungen. Hieraus ergibt sich, dass Betroffene eine Vielzahl von Motiven haben könnten, dieses Erlebnis zu melden. Sie können ein Interesse daran haben, was mit ihnen geschehen ist, auch wenn es konventionelle Ursachen geben sollte, womöglich ihr Erlebnis einfach mal »loswerden« wollen, weil sie im sozialen Umfeld mit niemanden drüber sprechen können, oder gar richtig Hilfe suchen, weil das Erlebte als schwere Belastung empfunden wird.

Das Wissen um die Motivation des Melders kann auch dem Forscher helfen, den richtigen Umgang mit diesem zu finden und den Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Untersuchung darauf auszulegen.

Auf die konkrete Nachfrage zu Ort, Zeit und Dauer besteht dann die Möglichkeit, das Aussehen womöglich beobachteter Entitäten zu beschreiben und auch zeichnerisch darzustellen.

Danach werden die psychosozialen Folgen abgefragt. Dem Betroffenen wird die Möglichkeit gegeben, das Erlebte für sich einzuordnen (positiv oder negativ) und er wird in Hinsicht möglicher Symptome psychosozialer

¹ vgl. Kramer 2011

Belastungen in Folge des Erlebten abgefragt.

Bei den hier verwendeten Items handelt es sich um Direktübernahmen aus dem Harvard Trauma Questionnaire (HTQ)². Dem folgen weitere offene Fragen zu den psychosozialen Folgen des Erlebten.

Zum Schluss werden persönliche Angaben angefragt und es folgt die Frage nach der Erlaubnis zum Abdruck eines Berichts über den Fall.

Bisherige Anwendung und Diskussion von diesem unter Kollegen zwecks Optimierung

Es gab drei Versuche, den Fragebogen in konkreten Fällen zur Anwendung zu bringen, von denen es einen Rücklauf gab. Dabei zeigte sich, dass einige der zuvor im telefonischen Kontakt erfragten Angaben hier nochmal spezifiziert wurden und mit Hilfe dieser Angaben konnte ein späteres persönliches Interview bei dem Betroffenen zuhause nochmal besser vorbereitet angegangen werden.

Neben dem Einsatz in der Praxis ist natürlich auch der Blick von Fachkollegen auf diesen sinnvoll, um mögliche Schwächen ausfindig zu machen und zu beheben. Um dies zu erreichen, stellte ich den Fragebogen zwei Kollegen von der MUFON-CES vor, die thematisch bewandert sind. Bei den beiden Personen handelte es sich um den Psychiater Dr. Walter Andritzky und Alex S.

Dr. Andritzky gab an, dass ihm der Fragebogen gut fundiert erscheint, regte aber eine ergänzende Frage zu Lähmungsgefühlen an (in Hinblick auf Schlafparalyse als möglichen Stimulus). Diese Ergänzung wurde vorgenommen.

Alex S. gefiel der im Titel des Fragebogens verwendete Begriff »Außerirdische« nicht.

Ein Aspekt, der tatsächlich nachvollziehbar ist, da es sich aber um die von Betroffenen vorherrschende Deutung ihrer Erlebnisse handelt, entschied ich mich, es bei dem Begriff zu belassen.

Außerdem regte er eine Ergänzung von Punkt 2.4 an, die auch vorgenommen wurde und sah unter 4.2 (die Übernahme der Items aus dem HTQ) die Gefahr einer gewissen Suggestivwirkung, obgleich die Symptome an sich seiner Meinung nach durchaus abgefragt werden sollten. Ein gewisses Dilemma, für das noch keine Lösung gefunden werden konnte.

Alex S. möchte den Fragebogen gerne als Leitfaden für Interviews anwenden.

Nach diesen Anregungen und den entsprechenden Veränderungen erscheint der Fragebogen somit vorerst als arbeitstauglich und valide. In diesem Kontext soll er durch die GEP auch anderen ForscherInnen zur Verfügung gestellt werden.

Quellenverzeichnis

Kramer, André: UFO-Entführungen: Der Versuch einer neuen Definition und die daraus folgende Forschungskonsequenz. In: Knörr, Alexander (Hrsg.): UFOs im 21. Jahrhundert. Groß-Gerau: Ancient Mail 2011

Maercker, Andreas; Bromberger, Florentine: Checklisten und Fragebogen zur Erfassung traumatischer Ereignisse in deutscher Sprache. In: Trierer psychologische Berichte 32, Heft 2 2005. www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/PSY/tripsyberichte/2005_32_2.pdf

Anhang

Der Fragebogen unter Auslassung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen folgt auf den nächsten Seiten.

² vgl. Maercker; Bromberger 2005, S. 13 f. www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/PSY/tripsyberichte/2005_32_2.pdf, gesichtet am 11.10.2019

Fragebogen zur Erfassung von Entführungserlebnissen durch fremde Entitäten (CE-IV-Fälle)

André Kramer
Holstenstraße 44
24534 Neumünster

Telefon: 0176 / 50747880
E-Mail: kramer.nms@gmx.de

Anleitung

Wir untersuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten auf wissenschaftlicher Basis Fälle angeblicher Begegnungen mit Außerirdischen unter folgender Definition:

Entführungserfahrungen sind ein Konglomerat verschiedener subjektiv wahrgenommener anormaler Phänomene, deren Inhalt im Kontext einer einmaligen oder sich wiederholenden Begegnung und/oder Entführung in unbekannte Flugobjekte und/oder Orte durch fremdartig erscheinende Wesen gedeutet wird.

Sie haben eine solche Erfahrung gemacht? Dann bitten wir Sie, diesen Fragebogen möglichst genau auszufüllen, damit möglichst viele Details dokumentiert sind.

Selbstverständlich steht es Ihnen frei, persönliche Details nicht auszufüllen. Wir werden bei etwaigen Fachveröffentlichungen selbstverständlich in anonymisierter Form mit Ihren persönlichen Daten umgehen. Wir bedanken uns für Ihre Kooperation!

1. Eigene Beschreibung der Sichtung

Beschreiben Sie Ihre Beobachtung nachfolgend so genau wie möglich!

Beschreiben Sie, wie es dazu kam und welche Reaktionen Sie während und nach der Beobachtung feststellten!

2.2 Wie erklären Sie sich selbst Ihr Erlebnis?

2.3 Befanden sie sich zum Zeitpunkt ihres Erlebnisses in einem schläfrigen Zustand oder geschah dieses, während sie schliefen?

nein ja, ich _____

2.4 Waren Sie während des Erlebens von Lähmungserscheinungen betroffen?

nein ja, ich _____

2.5 Können sie sich bewusst an alles erinnern oder bedurfte es Techniken wie einer durchgeführten Hypnose, um sich an das Erlebte oder Teile davon zu erinnern, oder gab es Auslöser für eine spontane Wiedererinnerung, etwa Träume, bestimmte Filme oder ähnliches?

nein

Ja, meine Erinnerungen wurden durch _____ geweckt.

2.6 Welche Erwartungen haben Sie an die Untersucher, denen Sie ihr Erlebnis gemeldet haben, welche Hilfe erhoffen Sie sich?

3. Sichtungsdaten

3.1 Datum der Beobachtung: Tag: _____ Monat: _____ Jahr: _____

3.2 Dauer der Beobachtung: _____ Sekunden _____ Minuten _____ Stunden

3.3 Uhrzeit zu Beginn der Beobachtung: _____ Uhr

3.4 Uhrzeit am Ende der Beobachtung: _____ Uhr

3.5 Ort der Beobachtung (Postleitzahl, Ort); falls Ihnen die Postleitzahl nicht bekannt ist, geben Sie bitte die nächstgelegene größere Ortschaft an:

3.6 Gab es für Ihre Beobachtung noch weitere Zeugen?

nein

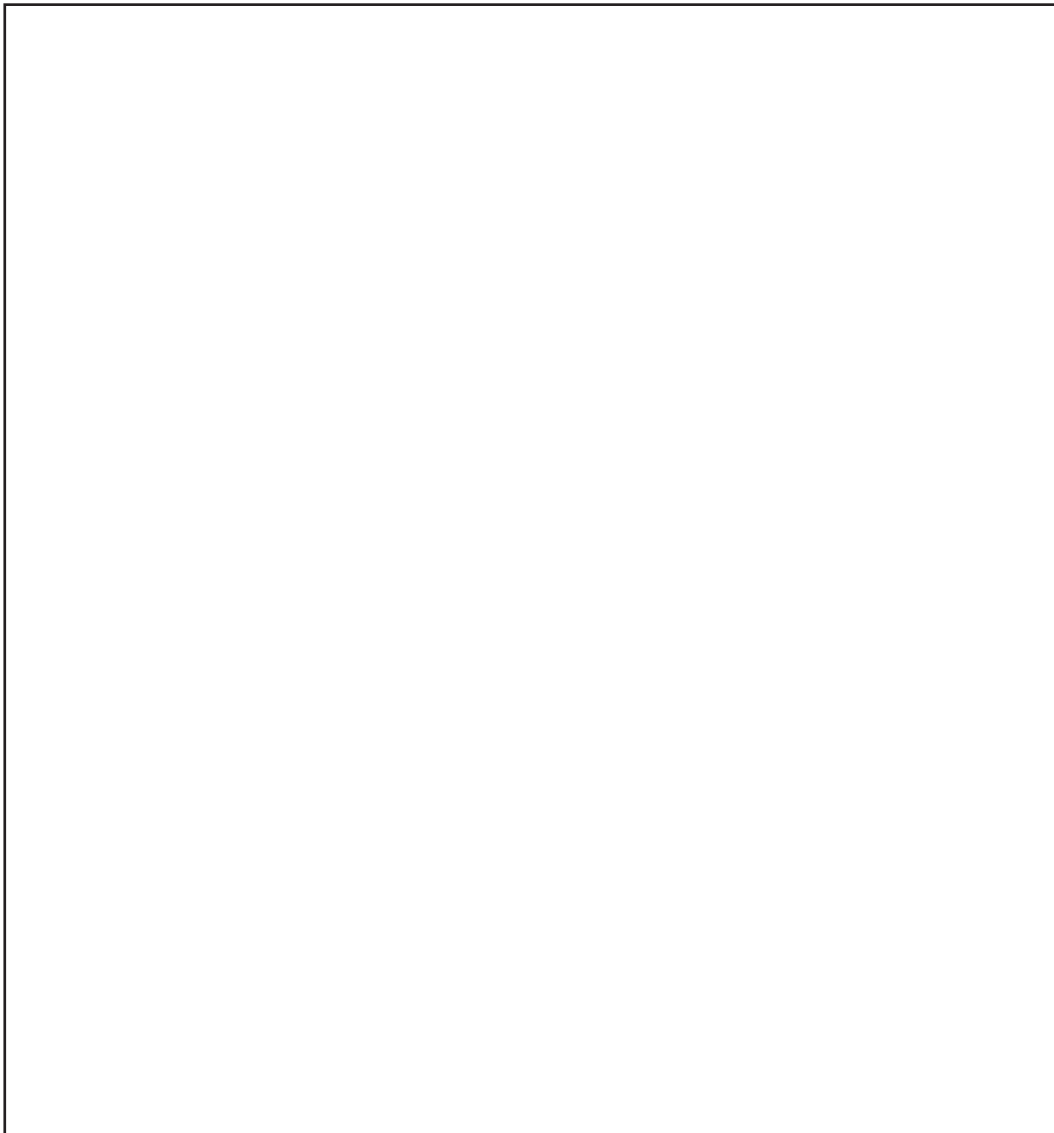
ja, und zwar:

3.7 Aussehen der beobachteten Wesen

Beschreiben Sie möglichst genau Gestalt, Farbe, Größe, Kleidung und weitere nennenswerte Details der beobachteten Entitäten:

weiter auf einem separaten Blatt

3.8 Skizze der beobachteten Entitäten



4. **Psychische Folgen**

Nahbegegnungen mit fremden Entitäten führen bei Betroffenen im Nachhinein oft zu einer Reihe psychischer Reaktionen.

4.1 **Empfinden sie das Erlebte als etwas Positives?**

ja, denn

nein, denn

4.2 Unter welchen Symptomen leiden Sie?

Versuchen Sie sich an einer Selbsteinschätzung folgender möglicher Symptome:

	gar nicht	ein wenig	stark	sehr stark
wiederkehrende Gedanken oder Erinnerungen an das Erlebnis				
das Gefühl, als ob das Ereignis noch einmal passiert				
wiederkehrende Alpträume				
sich von Menschen getrennt oder zurückgezogen fühlen				
unfähig sein, Gefühle zu empfinden				
sich nervös und leicht zu erschrecken fühlen				
Konzentrationschwierigkeiten				
unruhiger Schlaf				
auf der Hut sein				
sich reizbar fühlen oder Wutausbrüche haben				
Tätigkeiten vermeiden, die an das Erlebte erinnern				
Unfähigkeit, sich an Teile des Erlebten zu erinnern				
geringes Interesse an alltäglichen Tätigkeiten				
plötzliche gefühlsmäßige oder körperliche Reaktionen wenn sie an das Erlebte denken				
das Gefühl, das andere Menschen nicht verstehen, was Ihnen geschehen ist				
das Gefühl als ob Sie verrückt würden				
das Gefühl, als ob Sie in zwei Personen geteilt wären, und die eine von Ihnen beobachtet, was die andere tut				

4.3 Haben Sie mit Menschen aus Ihrem sozialen Umfeld über ihr Erlebnis gesprochen und wenn ja, wie haben diese reagiert?

weiter auf einem separaten Blatt

4.4 Wie gehen sie mit den durch das Erlebnis ausgelösten Problemen im Alltag um?

weiter auf einem separaten Blatt

4.5 Gab es vor oder neben den Entführungserlebnissen belastende Lebenssituationen für Sie, die Sie benennen möchten?

weiter auf einem separaten Blatt

5. Persönliche Angaben

5.1 Name: _____

5.2 Vorname: _____

5.3 Straße, Hausnummer: _____

5.4 Postleitzahl, Wohnort: _____

5.5 Beruf: _____

5.6 Geburtsdatum: _____

5.7 Telefonnummer: _____

5.8 Faxnummer: _____

5.9 E-Mail: _____

5.10 Schul- / Ausbildung: _____

5.11 Liegen bei Ihnen körperliche oder psychische Erkrankungen vor?

nein ja, und zwar _____

5.12 Wie geläufig ist Ihnen das Thema »UFOs« und »Aliens« im Alltag?

Mit dem Thema habe ich mich:

noch gar nicht beschäftigt

gelegentlich beschäftigt

intensiv beschäftigt

5.13 Bei einem Bericht in Fachpublikationen dürfen genannt werden:

keinerlei Daten von mir

mein Beruf

mein Alter

Nachname nur mit Anfangsbuchstabe

mein voller Name

5.14 Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass meine Angaben bzw. Aussagen der Wahrheit entsprechen.

Ort, Datum

Unterschrift